



# Merseburger Kreisblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)  
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illustr. Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljähr. bei den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbeilage (Beilage) 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—1 und Nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 getheilte Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfg. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Notizen und Recenzen außerhalb des Unterkreises 30 Pfg. Sämmtliche Anzeigen-Zurechnung nehmen Insetate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

An den hygienischen Instituten der Königlich-Preussischen Universität zu Berlin wird auch in diesem Jahre und zwar in der Zeit vom 18. bis einschliesslich 30. November ein **hygienischer Kursus für Verwaltungsbeamte** abgehalten werden. Etwasige Anträge und Meldungen sind an den Director der genannten Institute **Professor Dr. Kubner in Berlin**, zu richten. Merseburg, den 15. October 1895.

### Der Königliche Regierungs-Präsident. S. B. Pogge.

In Gemäßheit des § 132 Absatz 2 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1881 bringen wir nachstehend das von uns beauftragte **Statut für den Ausbau des Weges von Kleinörschen nach Knautaundorf** gebildeten **Wegeverband** vom 4. Juli ec. zur öffentlichen Kenntniss. Merseburg, den 14. October 1895.

### Der Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg. Weidlich.

**Statut für den behufs Ausbau des Weges von Kleinörschen nach Knautaundorf gebildeten Wegeverband.**

- Die **Gemeinden Kleinörschen, Eisdorf, Rigen, Klein- und Großschorlupp** sowie die **Hintergüter Kleinörschen und Rigen** bilden für den Ausbau des Weges von Kleinörschen nach der sächsischen Landesgrenze bei **Naundorf** einen **Wegeverband**.
- Dieselben verpflichten sich für den Fall, daß ihnen der Provinzialverband von Sachsen und die Kreisverwaltung zu den Kosten der Pflasterung dieses Weges eine **Beizahlung** von 2/3 der Anschlagssumme incl. der Provinzialprämie und excl. der Entschädigung für zu erwerbenden Grund und Boden bewilligen, die bezogene Strecke innerhalb 3 Jahren anlagsmäßig herzustellen und auf ihre Kosten dauernd in ordnungsmäßigem Stande zu erhalten, auch für die Anordnungen der Provinzialverwaltung resp. der Kreisverwaltung in Bezug auf die Art des Ausbaues und die Unterhaltung zu unterwerfen, sowie im Interesse der Reichstelegraphen-Verwaltung sich den Bestimmungen des Bundesrats-Schlusses vom 25. Juni 1869 zu fügen.
- Zu den Kosten des Ausbaues und der Unterhaltung des Weges tragen bei:
  - Gemeinde und Hintergut Kleinörschen** 25/100.
  - Gemeinde und Hintergut Rigen** 35/100.
  - Gemeinde Eisdorf** 19/100.
  - Gemeinde Klein- und Großschorlupp** 11/100.
  - Gemeinde Großschorlupp** 10/100.
 Die Unter-Verwaltung zwischen Gemeinde und Hintergut erfolgt nach Verhältnis der bieraus resultirenden Steuern.
- Für die Verwaltung des Weges wird ein **Ausschuss** gebildet, der aus den Gemeindevorstehern und Gutsbesitzern resp. deren Stellvertretern besteht. Den Vorsitz des Verbandes wählt der Ausschuss aus seiner Mitte und zwar jedesmal auf die Dauer von 3 Jahren. Der Verband-Vorsteher vertritt den Verband nach Außen. Für die Zusammenberufung und die Beschlüsse des Verbandes gelten die für die Gemeindevertretung vorgeschriebenen Bestimmungen.
- Die Ausgaben des Weges werden zu einer besonderen Kasse vereinnahmt.

Merseburg, den 23. October 1895.

### \* Wann?

In Wahlhausen i. Gf. wurde der febrilste Schwach durch einen Anarchisten, der die Waffentat länger Hand vorbereitet hatte, menschl. erschießen. Allgemein wird diese Ermordung eines wohlwollenden Arbeitgebers auf die Verhörungen zurückgeführt, welche im botanischen Garten zu neuen Anordnungen geführt haben. Der Mörder selbst hatte sich den Kaiser, den Mörder des Präsidenten Cornot, zum Vorbild genommen und wollte wie dieser als Märtyrer eine Bekanntheit erlangen. Diese schreckliche Mordthat erleuchtet wie ein großer Licht die Verhältnisse, in denen wir leben, und ist ein abermaliger Beweis für das Anwachsen des anarchischen Geistes, der eine Frucht bildet der organisierten Verhörung zu Massenpaß und tödlicher Feindschaft gegen die Vorgesetzten.

Unter Kaiser hat von Substratstoff aus bekanntlich ein Telegramm an den Statthalter von Elsaß-Vorbringen gerichtet, in welchem der hohe Herr seinen Absicht über den **Wort Ausbruch** gibt und mit den Worten schließt: „Wieder ein Revolver mehr von den Socialisten angekauft. An Kaiserhohe wurde Dienstag der Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria gefeiert. Um 9 Uhr früh fand zunächst die Gratulation des enghen Familienkreises statt. Es konzertierte Johann auf der Klaviers des Neuen Palais das Trompetorcorps des Regiments der

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Hofe.) Unter Kaiser feierte gestern Marinevorträge und erlebte hierauf Regierungsgesellschaft. Zur Abendtafel erschienen Prinz und Prinzessin Heinrich. Am Kaiserhohe wurde Dienstag der Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria gefeiert. Um 9 Uhr früh fand zunächst die Gratulation des enghen Familienkreises statt. Es konzertierte Johann auf der Klaviers des Neuen Palais das Trompetorcorps des Regiments der

Garles du Corps. Um 11 Uhr war Gratulation der nächsten Umgebung des Kaiserpaars, worauf Familienfeier folgte, während der das Musikcorps des Gardejäger-Bataillons und das Trompetorcorps des Leibgarde-Jägerregiments konzertirte. Alle öffentliche und zahlreiche Privatgebäude hatten zu Ehren des Tages geflaggt. Abends war größere Festfeier im Neuen Palais. — Der Kaiser wird sich nach der Einweihung des Reichsgerichtsgebäudes Sonnabend von Leipzig nach Liebenberg begeben, um einer Einladung des Grafen Philipp Eulenburg zur Jagd zu entsprechen.

Reichsfinanzminister Fürst Hohenlohe, der Montag in München bei seiner Genesung eingetroffen ist, bleibt infolge starker Ermüdung der letzten einige Tage dort. Er tritt erst Dienstag beim preussischen Gesandten, hat aber bisher nicht mit den bayerischen Ministern verkehrt. — Der Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal, der infolge Unwohlseins die Entschuldigung des Kaiser Friedrichs-Denkmal in Wehrheim bleiben mußte hat der Kaiser durch Überzeugung eines sehr anständigen Telegramms und Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet.

Am der Feier der Schlußfeierlegung für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig wird auch Reichsfinanzminister Fürst Hohenlohe teilnehmen.

Der sächsische Geh. Finanzrath Schömann ist zum stellvertretenden Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt, an Stelle des zum Director im Reichshofamt ernannten Finanzraths v. Körner.

Die Reichstagswahl in Dortmund wird jetzt viel besprochen. Die freisinnigen hatten den nationalliberalen Kandidaten des Wahlkreises eine Reihe von Fragen vorgelegt, die derselbe so beantwortete, daß die freisinnige Partei in Dortmund in ihren Fraktionsgenossen freistellte Wahlentscheidung zu über oder für den nationalliberalen Kandidaten Müller einzutreten.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und für Justizwesen, sowie der Ausschuss für Handel und Verkehr hielten Dienstag Sitzungen.

In die Kommission zur Abänderung des Handelsgesetzbuchs, die zu zwei Dritteln aus Juristen, zu einem Drittel aus Kaufleuten bestehen soll, ist von Hamburg der Oberlandesgerichts-Präsident Stedingk, von Bremen Kaufmann Schutte berufen worden.

Große Unzufriedenheit wegen des Zustandekommens des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich hat in bayerische Justizminister befunden. Derselbe eröffnete

„Was? Seit gestern Abend 11 Uhr? Und das sagen Sie jetzt erst? Herr Lieutenant von Nomburg holen Sie zwei Mann von der Wache und dann in Gottes Namen vorwärts!“

So ganz denn die Expedition ab. Wir toppten erst den engen Gang entlang, kamen dann in das große Gemölde, gingen rechts und links, bis wir an die verhängten Stellen kamen und konnten lange keinen Ausgang finden. Endlich kamen wir an die Treppe, Herr Sergeant, die Sie auch gefunden haben müssen und gelangen auf ihre Höhe. In den Weinberg des lauberen Wosjß Berort. Da hatten wir die Verhörung. Die stichigen Fußspuren im lockeren Erdboden führten uns bald auf den Weg, wo Sie den Kampf ausgefochten hatten, und da lagen Sie starr und regungslos, daß wir Sie alle für tot hielten. Der Adjutant aber, der Ihnen die Uniform aufgriffen und die Binde gelodert hatte, rief, nachdem er eine Weile neben Ihnen gestanden: „Nein, er lebt, er ist nur ohnmächtig.“ Der Oberst befehl also, Sie in's Dorf zu transportieren, dann suchten wir weiter.

Nicht lange, da hatten wir auch das Loch gefunden, den Eingang zu dem zweiten Wasserkanal, den die Holländer benutzt hatten, und nach Weg hinein zu gelangen. Der führte nämlich nach einer ganzen Weile wieder in den Hauptgang der Wasserleitung weit hinter unsern Posten, wo das Gemölde unbeschädigt war. Von dort konnten Sie in einer halben Stunde bequem in der Stadt sein; wie oft sie's drei malen sind, wußten wir nicht, können's aber nicht denken, sichtlich so oft, als Frau Pierns' Kopfschmerzen hatten.

muß. Also sind sie, wenn auch nicht frohen, doch ernten und entschlossenen Mutes, auch jener auszuhalten.

In Pont-a-Mousson, drei Meilen hinter der Zentrallinie, sind die großen Lazarete der deutschen Armee errichtet. Hier war Aufnahme gefunden, was vorne in der Front zusammengebrochen ist, sei es durch die feindliche Kugel, sei es unter heimtückischer Fieberkrankheit und was noch transportirbar. Denn die absolut nicht mehr Transportfähigen liegen in den Feldlazareten, wie in Gravelotte, Gorge und anderen Orten, unmittelbar hinter den Stellungen der Truppen, und was irgendwie noch sich auf den Beinen halten konnte, ist weiter zurück in die Heimat evakuiert. Und Pont-a-Mousson ist also der Mittelschlag der Patienten, die zwar auch krank sind, aber doch noch Aussicht haben zu genesen.

In einem der großen Säle des zum Lazareth eingerichteten Lycums liegt auf dem Schmerzenslager eine bleiche Männergestalt, in der wir nur mit Mühe unsern blühenden Freund Hans Bradebusch wieder erkennen. Vier Wochen hat er zwischen Leben und Sterben an den bösen Messerschneidern seiner Feinde gelegen; seine Lunge war ernstlich verletzt und ob er je wieder ganz diensttauglich wird, bezweifeln die Ärzte auch heute noch. Indessen das Aerzte ist überlassen und heute zum ersten Male haben seine Pfleger ihm getraut, Besuch zu empfangen.

An seinem Bette sitzt Käthe, der Braut des Obersten, der extra Urlaub erbeten und erhalten hat, um den Sergeanten Bradebusch im Lazareth zu besuchen. Er ist dabei, dem stranken

Bericht zu erstatten über Alles, was sich seit jener denkwürdigen Nacht ereignet hat und worüber Bradebusch's bis dahin trotz alles Fingens keine Auskunft erhalten konnte. Nun hängt sein Bild gespannt an den Lippen des Vorgesetzten, der also berichtet:

„Also da sah ich nun in dem düstern Keller, Herr Sergeant. Die Schlüssel hatten Sie ja mitgenommen, raus konnte ich nicht und auf mein Wöltern hörte Niemand. Aber endlich kamen Schritte die Kellertrappe herab, Stimmen wurden laut und ich erkannte des Alten — bitte um Verzeihung, Herr Sergeant! — des Herrn Obersten seine jorntige Stimme, der befohl, die Thüre einzuschließen. Ich machte mich auf ein helles Kreuzbannermeer geföhrt, und richtig, als die Thüre zusammenfiel, stand der Herr Oberst auch schon vor mir und donnerte mich an: „Käthe, Kerl, Achtung, wo kommt er her?“ Zu Käthe, Herr Oberst, erwiderte ich, unentschiedenem Gang entsetzt, hier unten im Keller“ und damit führte ich ihn vor das Loch in den Keller.

Na, die Augen hatten Sie schon sollen, Herr Sergeant. „Nicht erst?“ — „Ihm mandirte er, und als sie dann mit Licht kamen, war er auch schon mit beiden Händen in das Loch hinein, gerade wie Sie.“

„Halten zu Gnaden, Herr Oberst“, sage ich wieder, „es steht schon: er drinnen.“ „Wer denn? Wohl gar ein Franzose?“ „Zu Befehl nein, der Sergeant Bradebusch.“ „So, also der? Nun, und wie lange schon?“ „Seit gestern Abend 11 Uhr.“

**Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgab gleich zu bezahlen.**







Selten war ein Monat so heiter wie der September. Dem entsprechend war auch die Feuchtigkeit und Menge des Niederschlags sehr gering...

Die am 16. u. 17. u. 18. d. M. in der Gegend für die Angewandten u. für die Freiwilligen einwirkenden Miasmata sind nach einer neuen Anweisung des Reichsanlagers an die Behörden auch für die Tage zu gewöhnen, an welchen die Miasmata durch den Weg zum Gefängnisse zurückgeführt sind.

Am 7. d. Vormittag 10 Uhr fand die Vergebung der Auktoren der hiesigen 3. Schwabener des Thüringer Kurates Regts. Nr. 12 in der Dorfkirche statt.

Nach der amtlichen Nachweisung über die in der Marktorde des Verwaltungsbezirks der hiesigen königlichen Regierung im Monat September er. befandenden Durchschnitts- u. Marktpreise für Getreide und andere Lebensbedürfnisse erreichte unsere Stadt unter allen Markorten die höchsten Durchschnittspreise für Weizen (gut) mit 14,40 Mk., Roggen (gut) mit 12,95 Mk. (mit 14,40 Mk. u. 12,55 Mk. Gerste (gut) mit 17,25 Mk. und Krummrogg mit 2,90 Mk. für 100 Kilogramm.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

Am 10. d. Hotel „Goldener Arm“ nahm heute eine Deputation Wohnung, welche dem Herrn Regierungs-Präsidenten Graf zu Stolberg ein Vorgesandenes aus Niedersachsen überbringt. Dasselbe besteht aus einer silbernen Kanne mit 16 hiesigen Bechern.

werden, daß wir in dieser Beziehung hinter vielen unserer Nachbargemeinden zurückbleiben, die, wenn auch kein prunkendes, so doch ein allgemein sicheres Zeichen der Erinnerung an ihre für das Vaterland geleisteten Dienste besitzen.

Am 21. Oct. Der Fenchel ist in diesem Jahre vor Eintritt der regnerischen Witterung nicht so frühzeitig geerntet und die Ernte damit abgeblieben; der reichliche Ertrag entschädigt den Landmann einigemmaßen für die im F. verregnete Ernte. Die Preise des Fenchels sind schnell zurückgegangen; doch ist gegenwärtig darin ein Stillstand eingetreten. Das Geschäft hat sich in den letzten Wochen besonders lebhaft gestaltet. Die Nachfrage nach diesem Strohfenchel der 9ter Ernte war im letzten Woche am Ende so stark, daß nicht alle eingegangenen Aufträge ausgefüllt werden konnten.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt. Er wurde zu einer Geldstrafe von 60 Mk. oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt. Er wurde zu einer Geldstrafe von 60 Mk. oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt. Er wurde zu einer Geldstrafe von 60 Mk. oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vermischte Nachrichten.

(368 Jahre in der Französischen Fremdenlegation.) Dem „Reichs-Anzeiger“ wird geschrieben: Auf dem 12. d. d. letzten Jahrestage kamen die zu Beginn eines Mann ein, der zehn Jahre in der französischen Fremdenlegation gedient hatte.

Am 21. Oct. Der Fenchel ist in diesem Jahre vor Eintritt der regnerischen Witterung nicht so frühzeitig geerntet und die Ernte damit abgeblieben; der reichliche Ertrag entschädigt den Landmann einigemmaßen für die im F. verregnete Ernte.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Am 21. Oct. (Schöffengericht.) Der Arbeiter Markgraf zu Groß-Straßendorf hatte am 3. Juli er. 3 Dienstreiche mit einem zugespitzten Taschenmesser und einem Knüttel bearbeitet und dabei die Verwundung ausgeführt.

Theater und Musik.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

Gallesche Stadttheater. (Euphonia.) Donnerstag, Der Vater von Reichel. Volksstück im Aufzuge in 4 Akten.

